



Deutsches Netz
Gesundheitsfördernder
Krankenhäuser gem. e.V.
Ein Netz der WHO



Deutsches Netz
Rauchfreier
Krankenhäuser &
Gesundheitseinrichtungen

Call for Abstracts – Kurzdarstellung eines Beitrages für das Forum Rauchfreie Krankenhäuser & Gesundheitseinrichtungen im Rahmen der 15. Konferenz für Gesundheitsförderung in Krankenhäusern & Gesundheitseinrichtungen und das 27. bis 29. Oktober 2010 in Chemnitz

Abgabeschluss:
17. September 2010
An Nehrkorn@dngfk.de
Fax: 030-81 79 858 29

Angaben zum Referenten:

Name: (Titel, Vorname, Nachname)
Elke Böhme

Institution: Baden-Württembergischer Landesverband für Prävention und Rehabilitation gGmbH

Position: Referentin für Prävention und Öffentlichkeitsarbeit

Adresse: Renchtalstr. 14, 77871 Renchen

Telefon: 07843/949-165

Mail: elke.boehme@bw-lv.de

Ich möchte den Beitrag als Referat für eine Parallelveranstaltung einreichen:

ja / nein

Ich bin damit einverstanden, dass mein Name und das nachfolgende Abstract in die Tagungsdokumentation aufgenommen werden:

ja / nein

Wenn mein Referat angenommen wird, stelle ich meine Präsentation für die Tagungsdokumentation zu Verfügung:

ja / nein

Titel des Beitrages:

Rauchfrei für junge und werdende Eltern

Kurzdarstellung:
(ca. 1 Seite)

Rauchfrei für werdende und junge Eltern

Keywords: Tabakabhängigkeit, Schwangere, Kurzintervention, Familienorientierte Suchtprävention

Einleitung

Der höchste Prozentanteil der Raucherinnen und Raucher in Deutschland befindet sich zwischen dem 25. und 35. Lebensjahr, d.h. in der Zeit der Familienplanung. In Deutschland rauchen am Anfang der Schwangerschaft rund 13% der Frauen. Auffällig ist der hohe Anteil von jungen Frauen und Frauen mit geringer Schulbildung. Nur ein Viertel der Raucherinnen gibt das Rauchen während der Schwangerschaft auf (dkfz, 2009). Trotz vieler Tabakkontrollmaßnahmen

bleibt der Anteil der rauchenden Schwangeren in Deutschland unverändert hoch. Neue Zugangswege zu Schwangeren und ihren Partnern wurden im Rahmen eines dreijährigen Projektes erprobt.

Methode

Die von Prof. Dr. Marion Laging, Hochschule Esslingen, im Auftrag der Landesstiftung Baden-Württemberg durchgeführte Projektevaluation entwickelte einen quantitativen und qualitativen Zugang. Durch standardisierte, schriftliche Befragung der Projektfachkräfte aus den teilnehmenden Projekten wurden die Aktivitäten zur Entwicklung der Zugangswege, die durchgeführten Interventionen der familienorientierten Suchtprävention und Informationen zu den erreichten Familien mittels eines einheitlichen, standardisierten Dokumentationssystem mit Antwortvorgaben erfasst. Diese Datenerhebung erfolgte in drei Datenwellen im jährlichen Abstand.

Ergebnisse

„Rauchfrei für werdende und junge Familien“ war ein dreijähriges Kooperationsprojekt des Baden-Württembergischen Landesverbandes für Prävention und Rehabilitation gGmbH mit dem Hebammenverband Baden-Württemberg, finanziert durch die Baden-Württemberg Stiftung. 44 Schwangere wurden zum Rauchstopp beraten. Es fanden 180 Einzelgespräche statt. Neue Zugangswege, wie Hausbesuche, Postkarten an Gynäkologen und SMS zur Motivationsstärkung wurden erprobt. Eine Kurzintervention am Wochenbett wurde in der Uniklinik Freiburg durchgeführt. 45 Multiplikatorenschulungen fanden in verschiedenen Institutionen, wie Krankenhäusern, Mutter-Kind-Einrichtung, Krabbelgruppen, Geburtsvorbereitungskursen statt. Im Projektverlauf wurden vielfältige Materialien für Schwangere und Hebammen entwickelt und in einem Handbuch veröffentlicht.

Diskussion

Da die Motivation von Frauen mit dem Rauchen aufzuhören in der Schwangerschaft am größten ist, muss diese Zeit genutzt werden, um eine Verhaltensänderung herbei zu führen. Diese Motivation kann durch einen relativ geringen Beratungsaufwand (Kurzintervention) gesteigert werden. In Hausbesuchen können Schwangere durch die Komm-Struktur gut erreicht werden. Die Abstinenzrate ist am höchsten, wenn eine Unterstützung von verschiedenen Berufsgruppen, Ärzte, Hebammen, Pflegeberufe, gegeben ist. Außerdem sind Unterstützungsangebote, die in die normale Schwangerschaftsbetreuung (Gynäkologische Praxis, Krankenhaus) integriert sind, sehr erfolgreich. Die Abstinenzrate bei schwangeren Frauen ist um so höher, je früher eine Intervention einsetzt.

Bitte beachten Sie:

- Die Referate sollten pro Referent nicht länger als 15 Minuten dauern.

**Bei Fragen steht Ihnen die Geschäftsstelle gerne zur Verfügung.
(030-8179858-21)**